

Einführung in das Bibellesen

Die Bibel - (k)ein Lesebuch

Wenn es stimmt, daß unser Volk „nicht mehr weiß, was in der Bibel steht“, dann kann nicht genug getan werden, dem zu begegnen. Wer will bestreiten, daß es einen Zusammenhang gibt zwischen dem Schwund an Bibelwissen und der wachsenden Kinder- und Jugendkriminalität in unserem Volk? Das Volk der „Dichter und Denker“ möge nicht vergessen, daß die Bibel einen hohen Stellenwert in der Weltliteratur hat und daß sie als Grundlage für die Gesetzgebung vieler Völker dient. Was uns ein moderner Schriftsteller sagt, ist „... daß wir Angst haben vor der Leere unseres Kopfes“! (Thomas Bernhard). Das Wort von der „Sinnlosigkeit des Lebens“ geht um. Bei einigen unserer Zeitgenossen meldet sich „das Herz, das Gewissen“. Junge Menschen möchten sich neu orientieren. Sie wollen die Bibel kennenlernen und im Alltag umsetzen. Aber wie?

Persönlich halte ich das Kennenlernen von Lebensregeln aus der Bibel für unzureichend, denn das Kennen allein bringt noch keinen Durchbruch zum Umsetzen im Alltag. Es geht um das Kennenlernen der „geistigen Mitte“ der Schrift: Jesus Christus ermöglicht durch Seinen Heiligen Geist ein Leben im Sinne der Heiligen Schrift. Wie ich zu dieser Überzeugung gekommen bin, verdeutlicht mein folgender Bericht:

„Die Bibel spielte in meiner Kindheit kaum eine Rolle. Meine Eltern schickten mich jedoch in den Kindergottesdienst. Dort hörte ich biblische Geschichten und einige Bibelsprüche. Als 17-jähriger musste ich in den Krieg und verlor 1942 vor Stalingrad meinen Kinderglauben und das Bewusstsein, daß es einen Gott gibt. Ich haßte das Leben mit all den mich umgebenden Grausamkeiten. Als 20jähriger wurde ich schwer verwundet und war überzeugt: Du stirbst jetzt! Meine atheistischen Gedanken wichen einer unvorstellbaren Angst. Ich sah mich als einen verlorenen Sünder. In meinem Herzen stieg ein Wort auf, das ich als Kind gelernt hatte: „Jesus ist gekommen, Sünder selig zu machen!“ Ich schrie: „Jesus, nimm mich Sünder an, damit ich sterben kann!“ Was geschah? Ich wusste nun um die Vergebung meiner Sünden und erfuhr zugleich eine körperliche Erleichterung zum Überleben. Jesus war mein Retter geworden und gab meinem Leben einen Sinn.“

Die Bibel ist kein Lesebuch

Sie ist eine Sammlung von 66 Büchern, die in einem Zeitraum von ungefähr 1600 Jahren von etwa 40 Personen verschiedener Herkunft in drei verschiedenen Sprachen (hebräisch, aramäisch und griechisch) geschrieben worden sind. Es gleicht einem Wunder, daß die Bibel dennoch inhaltlich eine thematische Einheit erkennen läßt. Dies wird als ein Beweis für die Wirksamkeit des Heiligen Geistes beim Entstehen der Bibel gewertet. Wer demnach die Bibel recht verstehen will, braucht den Heiligen Geist, der uns durch Jesus geschenkt wird.

Die Entwicklung der Bibel bis zu einem modernen Buch begann mit der Auswertung von „Handschriften“, deren Originaltexte verloren gegangen sind (sicher nach Gottes Willen, um einen Text-Kult zu verhindern).

Die Auswahl der biblischen Bücher aus einer größeren Anzahl von nur allgemein religiösen Schriften nennt man „Kanon“. Für die Zusammenstellung des alttestamentlichen Kanon

benutzte Gott vermutlich Esra (etwa 400 v.Chr.). Die auf dem Konzil von Karthago (367 n.Chr.) bestätigten neutestamentlichen Schriften sind identisch mit unserem Neuen Testament. Wichtig war damals für die Gemeinden die Überzeugung, daß diese Bücher die Einstellung des apostolischen Zeitalters wiedergaben.

Die Einteilung der Bibel in Kapitel wurde um 1220 n.Chr. und die Verse um 1551 n.Chr. eingeführt. Es ist somit ein menschliches Werk. Auch die Anmerkungen in verschiedenen Bibeln sind nicht vom Heiligen Geist inspiriert, können jedoch hilfreich sein.

Die Verbreitung der Bibel in alle Welt ist, im Vergleich mit anderen Büchern, einzigartig. Dennoch muss gesagt werden: Es gibt nur relativ wenige Menschen, welche die Bibel wenigstens einmal gelesen haben. Die meisten Bibelkritiker kennen die Bibel nur oberflächlich. Statt Bibelkritik wäre ein Umgang mit dem biblischen Wort hilfreich - und zwar mit Herz und Verstand.

Zum Grundwissen gehört: Die 39 Bücher des Alten Testaments beschreiben die Zeit vor dem Erscheinen von Jesus Christus auf der Welt und die 27 Bücher des Neuen Testaments die Zeit danach.

Das Volk Israel ist das Gottesvolk seit alttestamentlicher Zeit und wird einmal mit den Gläubigen aus allen Völkern gemeinsam Gott die Ehre geben (Offenbarung 7,4-12).

Die Bibel ist ein Lesebuch

Ohne Bibelwissen kann die „geistige Mitte“ der Schrift nicht erkannt werden, durch die ein Leben nach Gottes Willen gelingt. Ohne Bibelwissen bliebe unverständlich, was vor dem Erscheinen von Jesus Christus geschah:

- Die Schöpfung der Welt
- Der so genannte Sündenfall
- Die Erwählung Israels zum Gottesvolk
- Die Geschichte Israels bis zum Erscheinen des Messias Jesus Christus.

Nur Bibelleser wissen, was durch Jesus Christus zur Veränderung der Welt geschah:

- Es begann ein neues Denken im Sinne des Evangeliums.
- Das Kreuz und die Auferstehung von Jesus brachten neues Leben.
- Die Nachricht von der Auferstehung von Jesus Christus wurde in der Kraft des Heiligen Geistes in die Welt getragen.
- Es bildete sich die Gemeinde von Jesus mit ihrem Liebes- und Missionsauftrag.
- Die „Zeichen der Zeit“ lassen erkennen, daß Jesus in Herrlichkeit wiederkommen wird.

Wo fange ich mit dem Bibellesen an?

Wo fange ich nun mit dem Bibellesen an? Diese Frage kann nicht für alle Lesewilligen in gleicher Weise beantwortet werden! Fest steht: Gott will mit jedem von uns in ein partnerschaftliches Verhältnis treten. ER will uns durch die Bibel ansprechen - und wir dürfen IHM im Gebet antworten. Es geht also zunächst um ein Hören auf Gottes Stimme!

Wer ohne vorgefaßte Meinungen aus der Stille heraus die Bibel zu lesen beginnt, kann in seinem Herzen hören, was Gott will - und im Gebet dürfen wir IHM sagen, was uns im Hinblick auf Seinen Willen bewegt. Gott holt uns gerade dort ab, wo wir uns befinden. Dies kann sein: In Angst / Freude / Schuld / Leid / Trauer / Erfolg oder Mutlosigkeit!

Im Arbeitszimmer eines Theologiestudenten las ich auf einem Poster sinngemäß: Treibe so Theologie, daß die Gemeinde Lust zum Beten hat! - Die Bibel sagt: „Alles wird geheiligt durch das Wort Gottes und das Gebet“ (1.Tim.4, 5).

Mein erster Kontakt mit der Bibel war das Wort: „Jesus ist gekommen, Sünder selig zu machen!“ Als ich schwer verwundet aus dem Krieg heimkam, fand ich dies dort anhand einer Konkordanz in Matthäus 18,11: „Des Menschen Sohn ist gekommen, selig zu machen, was verloren ist.“ Und außerdem in 1.Timotheus 1,15: „Es ist unumstößlich wahr und gilt für jeden: Jesus Christus ist auf diese Welt gekommen, um uns gottlose Menschen zu retten.“ Gott holte mich in meiner Schuldbetroffenheit ab.

Ein möglicher Einstieg zum Bibellesen

Viele Menschen finden in ihrer Schuldbetroffenheit oder in Leiderfahrungen Worte der Bibel, durch die sie innerlich zur Ruhe kommen.

Besonders hilfreich sind dabei die **Psalmen** des Königs David. In großer Angst schrieb er seine Bußgebete:

„Sei mir gnädig, o Gott, nach deiner Gnade; tilge meine Vergehen nach der Größe deiner Barmherzigkeit!“ (Psalm 51,3)

oder

„Glücklich der Mensch, dem der Herr die Schuld nicht zurechnet und in dessen Geist kein Trug ist! Als ich es wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine durch mein tägliches Klagen - darum bekannte ich dir meine Sünde“ (Psalm 32,2-5).

Die Psalmen sind der Einstieg zum Bibellesen auch für Menschen, die in ihrer Freude an der Natur und im Leben Worte des Dankes suchen. Sie finden Lieder zum Mitsingen und Aufforderungen zum Jubeln: „Jauchzet dem Herrn alle Welt! - Kommt vor sein Angesicht mit Jubel ... !“ (Psalm 100).

Auch die **Schöpfungsgeschichte** der Bibel beschreibt die Weisheit und Allmacht Gottes. Ihr Lobpreis des Schöpfers lehrt uns, in Ehrfurcht und Staunen die schöne Welt nicht nur zu nützen, sondern auch zu schützen! Wissenschaftliche Fragen will die Bibel jedoch nicht beantworten. Sie ist weder ein naturwissenschaftliches Lehrbuch, noch ein Geschichts- oder Religionsbuch. Dennoch

berichtet sie alles genau so, wie es sich in Zeit und Raum ereignet hat. Die Bibel berichtet von Tatsachen und geschichtlichen Ereignissen, und ist keine Sammlung von Mythen und alten Sagen. Der biblische Weltentstehungs-Bericht gibt uns Hinweise auf den Schöpfer und will uns lehren, Gott in seinen Werken wahrzunehmen (Römer 1,19-20).

Die Aussagen der Bibel über die Heilsgeschichte Gottes mit der Welt berichten von seiner Barmherzigkeit und können uns in die Anbetung führen, wenn wir im Glauben an Jesus Christus seine Heils- und auch Gerichtswege mit Israel sowie mit der Völkerwelt bedenken: „O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unausforschlich sind seine Gerichte und unausspürbar seine Wege! IHM sei die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen“ (Römer 11, 33-36) .

Die Bibel ist „Brot des Lebens“ (Matthäus 4,4) und will kein „Regelwerk“ sein. Wer den Einstieg zum Bibellesen gefunden hat, wird gern öfter zur Bibel greifen. Durch Jesus finden wir den inneren Zugang zur Bibel.

Hilfen für das regelmäßige Bibellesen

Als Missionar und Pastor habe ich Menschen, die ihren Weg mit Jesus gehen wollten, das regelmäßige Bibellesen empfohlen.

Es hat sich bewährt, daß die Lesewilligen zunächst die beiden Evangelien „**Lukas**“ und „**Johannes**“ betend gelesen haben.

Und anschließend lasen sie die „**Apostelgeschichte**“ und den „**Römerbrief**“.

In dieser Reihenfolge lernten sie das Leben Jesu gut kennen und was die ersten Christen aus diesem Wissen um Jesus getan haben. Der Römerbrief gab die lehrmäßige Grundlage dafür.

Meine Empfehlung heute ist die gleiche: Lies nacheinander

- „Lukas“ (das Leben Jesu ganz menschlich),
- „Johannes“ (Jesus als der vom Himmel Gekommene),
- „Apostelgeschichte“ (die ersten Gemeinden und ihre Mission),
- „Römerbrief“ (ein Brief des Apostels Paulus zur Belehrung der Gemeinden).

Alles weitere im Alten- und Neuen Testament kann man „nach und nach“ kennenlernen.

Für den täglichen Umgang mit der Bibel kann man auf bewährte Bibellesepläne zurückgreifen. Sie bieten eine Einteilung der Bibeltex-te, sodaß man ganz nach Wunsch die ganze Bibel in ein, zwei oder drei Jahren durchgelesen kann.

Kann man nach der Bibel leben?

1.Johannes 3,18-20: "Kinder, laßt uns nicht lieben mit der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit. Hieran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind, und wir werden vor IHM unser Herz zur Ruhe bringen, - dass, wenn das Herz uns verurteilt, Gott größer ist als unser Herz und alles kennt."

"Die Bibel ist das Buch, das mir hilft" - das ist meine persönliche Erfahrung, weil ich im Wort der Bibel dem lebendigen Gott begegne. Der Heilige Geist bewahrt mich vor einer Buchstabenfrömmigkeit und läßt mich immer neu erfahren, was es heißt "aus der Wahrheit" zu leben. Das war nicht immer so. Jesu Gnade läßt mich nicht, wie ich bin. Rückblickend erkenne ich, dass mir "vier Leitsätze" geholfen haben- und immer wieder helfen - mein "Herz zur Ruhe" zu bringen.

1. Die Bibel spricht die Menschen entsprechend ihrer Zeit verschieden an.

Wer versucht, die Bibel "zeitlos" zu verstehen, gerät in große Schwierigkeiten. Wir können nicht alles in die Tat umsetzen! Wenn es beispielsweise heißt "Wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht, muß getötet werden" (3.Mose 20,9) merken wir: Diese Forderung gehört einer anderen Zeit an. Sie galt den Israeliten zur Zeit des Alten Bundes, also der Zeit vor dem Kommen von Jesus Christus. Heute heißt es: "Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet" (Matthäus 7,1).

Ein anderes Beispiel zeigt, daß die Zeit noch nicht reif ist, ein Wort Gottes für "jetzt" anzuwenden. Es steht in den Propheten geschrieben: "Sie werden alle von Gott gelehrt sein! (Johannes 6,45a). Für "jetzt" gilt, was Jesus gleich anschließend sagt: "Jeder, der ... gelernt hat, kommt zu MIR" (Vers 45b). In der gegenwärtigen Zeit kann nur der auferstandene HER Antwort auf unsere Fragen und Kraft für ein Leben nach Gottes Willen geben.

Ein Versuch: Lebe - wenigstens ein Jahr lang - konsequent nach der Bergpredigt! Du wirst merken: Ich brauche Jesus; allein schaffe ich es nicht!

2. Die Bibel spricht die Menschen entsprechend ihrer inneren Einstellung verschieden an.

Jesus sagt in Johannes 7,17: "Wenn jemand Seinen Willen tun will, so wird er von der Lehre wissen, ob sie aus Gott ist." Den Willen Gottes erfahren wir - unbestritten - in den "Zehn Geboten"! Daher verstehen wir, dass Menschen sagen: Ich lebe nach den "Zehn Geboten" - und damit bin ich vor Gott recht. Aber: Möglicherweise steckt hinter dieser Art Christsein eine "Werkgerechtigkeit", die vor Gott nicht gilt. In Römer 3,28 lesen wir: "Wir urteilen, dass ein Mensch durch Glauben gerecht gesprochen wird, ohne Werke des Gesetzes." Somit wäre es richtiger, zu sagen: Ich lebe nach der Bibel und nehme als "Gesetzesübertreter" die Gnade Jesu in Anspruch. Und als Ergänzung wäre zu sagen: " ... als Begnadigter verrichte ich gute Werke" (Jakobus 2,24). Das wäre ein Leben in "Tat und Wahrheit"!

3. Die Bibel erwartet Umkehr zu Gott und den Glauben an den Herrn Jesus Christus.

Der Apostel Paulus nennt dies "den ganzen Ratschluß Gottes" (Apostelgeschichte 20,20-21). Der Inhalt unserer Predigt kann also nicht "ein Appell" an den guten Willen sein, sondern eine "Hinführung" zu Jesus, der unsere Sünden vergibt und unser Leben durch den Heiligen Geist erneuert. Die Folge ist: Echte Liebe zu Gott und zu meinem Nächsten! Das ist genug, denn durch die "Liebe" sind alle anderen Werte umschlossen.

4. Jeder kann nach der Bibel leben, wenn es aus dem Geist des Schreibers der Bibel geschieht.

In Hebräer 10,16 heißt es: "ICH werde Meine Gesetze in ihre Herzen geben und sie auf ihre Sinne schreiben." Gerade das erwarten wir als "Kinder Gottes"! - Und in Galater 2,20 lesen wir das Zeugnis des Apostels: "So lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir." Möge auch uns Jesus von innen her ganz "ausleben"! Wenn die Wiedergeburt echt ist, werden wir wachstümlich lernen, "nach der Bibel zu leben". Der "Geist des Schreibers der Bibel" ist der Heilige Geist, der uns bei der Wiedergeburt geschenkt wird. Als "Kinder" eines liebenden Vaters erleben wir die fortwährende Umgestaltung in das Bild Jesu Christi - ohne Krampf, jedoch im Gehorsam des Glaubens.

Ist die Bibel letzte Autorität?

Johannes 1,1.14: "Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. - Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns; und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit."

Die erste Antwort: In ihrer Zentraussage ist die Bibel letzte Autorität! Die Zentraussage der Bibel ist die Sendung Jesu. Die wird uns prophetisch im Alten Testament und geschichtlich im Neuen Testament bezeugt. Das Kommen Jesu Christi, Sein Erlösungswerk am Kreuz und Seine Auferstehung sind die "Mitte der Bibel" und somit letzte Autorität. - Wissenschaftliche Fragen will die Bibel nicht beantworten; sie ist weder ein naturwissenschaftliches Lehrbuch, noch ein Geschichts- oder Religionsbuch. Was aber nicht bedeutet, daß die Berichte in der Bibel nicht genauso geschehen sind, wie sie überliefert sind. Es gilt, das eigentliche Thema der Bibel zu erkennen!

Die zweite Antwort: In der Person Jesu finden wir echte Autorität. Er benahm sich nicht autoritär. Er sagte von sich: "Der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele" (Matthäus 20,28). Diesen Jesus stellt uns die Bibel vor; sie wird damit in ihrer eigentlichen Botschaft zur letzten Autorität. Auch in seinen Gerichtsworten war Jesus nicht autoritär, sondern konnte als Autoritätsperson die Wahrheit sagen.

Die dritte Antwort: Die Bibel wird durch den Heiligen Geist belebt, wenn sie aufrichtigen Herzens gelesen wird. Wir können die Bibel nicht ganz erforschen; jedoch werden von ihr erforscht: "Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam ... und ein Beurteiler der Gedanken und des Herzens; und kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, sondern alles ist bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, mit dem wir es zu tun haben" (Hebr. 4,12-13). Beinahe wird hier die Bibel zu einer wissenden Person die uns anschaut, wenn wir Gottes Wort lesen.

Die vierte Antwort:

Das biblische Wort hat Kraft: Kraft zur Wiedergeburt und für ein neues Leben als Christ! Das Wort Gottes führt zur Wiedergeburt im Heiligen Geist, indem es wie ein guter Same in unser Herz fällt und zu seiner Zeit aufgeht: „Wir sind nach Seinem Willen durch das Wort der Wahrheit wiedergeboren" (Jakobus 1,13).

Ein Mensch, der neues und damit ewiges Leben von Gott empfangen hat, nährt sich innerlich durch das Wort Gottes. Jesus sagte: "Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht" (Matthäus 4,4).

Das ist jenes vom Heiligen Geist inspirierte Wort der Bibel. Welch einen Stellenwert bekommt die Bibel durch diese Feststellung! Die Person Jesu Christi ist die Autorität; sie wird uns in der Bibel vorgestellt. Durch Jesus verwandelt sich toter Buchstabe in "Geist und Leben" (Johannes 5,63).

Mach einen Neuanfang mit Jesus, und du wirst durch deine Bibel neu angesprochen!

© 2003 Georg Lorenz. Alle Rechte vorbehalten.
Nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

URL: <http://www.efg-hohenstaufenstr.de/downloads/bibel/bibellesen-einfuehrung.pdf>